

Sallese Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 556.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Belegexemplar für Halle und Harz 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Heftenbeilage), 31. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Harz, Mittelrheing.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die Halle'sche Zeitung: eine Spalte für eine Woche 1.00 Mk., eine Spalte für einen Monat 3.00 Mk., eine Spalte für drei Monate 8.00 Mk., eine Spalte für sechs Monate 15.00 Mk., eine Spalte für ein Jahr 30.00 Mk. — Stellen am Blatt bei robotischer Zeit bis zum 1. April 1912. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenverlegern.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 155 u. 158; Telefaxnummer 1272. Expedienten L. S.: Fritz Müller, Halle a. S.

Mittwoch, 27. November 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 90. Telefon Amt Kurffeld Nr. 8200. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Der Ueberbesch von 1911 im neuen Reichsetat.

Aus dem Etatsentwurf für 1913, von dem ein Ueberbesch bekanntgegeben worden ist, bietet besonders Interesse die geplante weitgehende Ausdehnung der im § 4 des Etatsgesetzes für 1913 über die Verwendung des Ueberbeschs von 1911 getroffenen Bestimmungen. Von diesem Ueberbesch, der sich auf 249 131 174.91 Mk. belieferte, sollen zur Abdeckung der Vorläufe der Seeresverwaltung sowie zur Bereitstellung von Betriebsmitteln für die Marine-Betriebsämter insgesamt 106 186 878 Mk. und zur Deckung der durch die Wehrvorlagen (Gesetze vom 14. Juni 1912) entstehenden einmaligen Ausgaben 81 096 088 Mk. verfügbar gemacht werden. Bei diesen Vorläufen handelt es sich um solche Vorausbeschaffungen für Armeen und Marine, die besond. dauernd vorrätig zu haltende Materie an Naturalien oder Betriebsmitteln (Kornfrüchte, Konserve, Leder, Tuche, Seinen und Baumwollstoffe, Stoffen, etc.) liefern. Die Ueberbesch der Voranschläge enthält es, die Voranschläge durch die Mittel des Ueberbeschs von 1911 zu decken, durch eine solche Tilgung wird auch der Reichshaushalt eine beachtliche Stärkung zuteil, die ihre Leistungsfähigkeit erhöht, den Aufwand an Dispost für kurzfristige Zuschüsse herabmindert und dadurch auch die Reichsbank entlastet. Es handelt sich also um eine Maßnahme, die in mehrfacher Beziehung sich als nutzbringend erweisen wird. Die Bereitstellung von 81 096 088 Mk. für die einmaligen Ausgaben der Wehrvorlagen übertrifft den in der Denkschrift zu der Gesetzesvorlage für 1913 geschätzten Betrag um rund 7 Millionen Mark, um welche die Kosten der späteren Jahre sich vermindern werden.

Von dem Ueberbesch blieben hiernach noch 61 848 208 Mk. verfügbar, deren Verwendung gemäß § 4 des Etatsgesetzes für 1913 zum Teil für einmalige außerordentliche Militärausgaben, zum Teil für sonstige Zwecke vorbehalten bleibt. Das letztere gilt auch von einem einmaligen Ueberbesch des Jahre 1912, der nach dem erwähnten § 4 in gleicher Weise verwendet werden soll wie derjenige des Jahres 1911. Der Etatsentwurf für 1913 schließt sich hinsichtlich der Verwendung eines einmaligen Ueberbeschs dem § 4 des Etatsgesetzes von 1912 an. Die als erledigt anzusehenden Verwendungszwecke (Abdeckung der Vorläufe für Heer und Marine, einmalige Ausgaben der Wehrvorlagen) sind ausgeschlossen und daher nur die Deckung der nach den Anleihegrundrissen fünfzig auf den ordentlichen Etat zu übernehmenden gemeinschaftlichen Ausgaben des außerordentlichen Etats und die Tilgung derjenigen Anleihe ins Auge gefaßt, auf welche die gestundeten Materialbeiträge aus den Rechnungsjahren 1906 bis 1908 sowie die Forderung der im eigenen Wirtschaft des Reichs aus den Rechnungsjahren 1907 und 1908 übernommen worden sind. Eine bestimmte Reichenfolge in der Verwendung ist nicht festgesetzt. Als Ausgaben des außerordentlichen Etats, die nach den Anleihegrundrissen an sich auf den ordentlichen Etat zu übernehmen sein würden, kommen der Zufolge des außerordentlichen Etats zu den Schiffbauten (51 150 000 Mk.) sowie die letztmalig zu Befugnis ausgebrachten 12 700 000 Mk. in Betracht.

Würde das Rechnungsjahr 1913 einen Ueberbesch ergeben, so könnte auf diese Weise der Plan, die Anleihe nur noch mit Ausgaben für werbende Zwecke zu belasten, eine weitere wichtige Förderung erfahren, indem obige Ausgaben des außerordentlichen Etats bis zur Höhe des Ueberbeschs nachträglich von der Anleihe abgezogen werden könnten. Dem gleichen Zwecke würde es dienen, wenn der schon erwähnte Ueberbesch Mittel zur Tilgung der oben-erwähnten Anleihe bieten würde. Denn auch diese Ausgaben sollten nach der ursprünglichen Absicht aus ordentlichen Mitteln bestritten werden, und nur deshalb ist die Übernahme auf die Anleihe erfolgt, weil man bei der Finanzreform 1909 davon ausging, daß eine Deckung aus ordentlichen Mitteln nicht erreichbar sein werde. Die Verwendung eines Ueberbeschs von 1913, wie sie im § 4 des Etatsgesetzes vorgesehen ist, würde hiernach einen bedeutenden Schritt vorwärts auf dem Wege der Gesundung des Reichsfinanzwesens darstellen.

England und die allgemeine Wehrpflicht.

Dem Abrüstungsgedanken geht es in der Gegenwart herzlich schlecht. Die ihn heute vertreten, machen sich lächerlich. Denn der Lösung: Mit den Waffen nieder! oder wie sich kürzlich einmal das Berliner Hauptblatt der Notwendigkeit der Abrüstung, ihre Ausföhrung auf die denkbar höchste Stufe der Kriegsbereitschaft zu bringen. Je gewandelter der Wahn vom ewigen Frieden und das Verlangen nach allgemeiner Abrüstung vertreten worden sind, um so tiefer und weiter hat die allgemeine Wehrpflicht Wurzel geschlagen. Die Geschichte der letzten hundert Jahre läßt sich

als der Siegeszug der allgemeinen Wehrpflicht kennzeichnen. Kriege haben diese Bahn gebrochen. Preußen führte die allgemeine Wehrpflicht nach dem durch die Niederlage von Jena besiegten Kriege mit Napoleon I. ein, Oesterreich nach 1866, Frankreich nach 1870/71. Nur ein europäisches Großmacht kennt das Volk in Waffen noch nicht: in England hat sich die Erkenntnis noch nicht bewirkt, daß es für die Zukunft der heutigen Staaten die wichtigste Volkspflicht ist, mit Gut u. M. Blut dem Vaterland zu dienen.

Aber auch in England wachsen die Stimmen der Staatsmänner und Seidenerkländer der allgemeinen Wehrpflicht eintrüben. An ihrer Spitze steht seit Jahren der achtzigjährige Generalfeldmarschall Lord Roberts, der als Feldherr und Hochmann hohes Ansehen genießt. In einer Rede in Manchester, die großes Aufsehen hervorrief, hat er kürzlich erneut die Notwendigkeit betont, zur allgemeinen Wehrpflicht überzugehen. Er erinnert daran, daß zu derselben Zeit, als die preussische Armee, wie er sagte, die gewaltigste und disziplinierteste Armee, die die Erde je gesehen habe, ausgebildet wurde, in England und anderwärts die führenden Männer die Träume vom ewigen Frieden und allgemeiner Abrüstung genährt hätten. Damals, bemerkte Lord Roberts, schien der Krieg fastlich aussterben zu sollen. Die Antwort der Geschichte aber habe bald darauf geklungen: Königgrätz, Metz, St. Privat, Sedan. Die Geschichte dränge den Engländern die Lehre auf, entweder ihr Reich mit dem wirtschaftlichen Wohlstand aufzugeben oder sich darauf vorzubereiten, es zu verteidigen. England brauche, so folgerte Lord Roberts, eine Armee, hart genug, um die Beweglichkeit seiner Flotte zu sichern und um seine Stärke auf

dem Festlande sichtbar zu machen. „Bauer“, so rief er seinen Landsleuten zu, „ Eure Rechte als Briten dadurch auf, daß Ihr in Eurer freien, demokratischen Verfassung als höchstes Vorrecht begehrt, zu lernen, wie man ein Vaterland verteidigt. Das und das allein sollte der Vergangenheit wert sein.“

Wie Lord Roberts empfehlen auch andere hervorragende Männer in England die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Auch Rowleete in amtlichen Stellungungen weisen, ohne ausdrücklich dieses Ziel zu nennen, immer wieder auf die ungenügende englische Armee hin. So hat auf einem Festmahle in London der Staatssekretär des Kriegsamtes, Oberst Seelen, erklärt, er glaube nicht, daß die Stärke der britischen Truppen angemessen sei. An demselben Tage sprach in Brighton der Admiral Seymour die Ueberzeugung aus, daß eine vollständige Landesverteidigung im wahren Sinne des Wortes nur gewährleistet sei, wenn die beiden Teile der Wehrmacht eines Landes, Flotte und Heer, gleichwertig seien. Derselbe Ansicht vertrat gleichzeitig General French, der Chef des Generalstabes der Armee, indem er dem englischen Volke Bulgarien als Vorbild hinstellte, das bei einer Bevölkerung von 5 Millionen Menschen eine Seeresmacht von einer halben Million Soldaten ins Feld gestellt habe. Das ist nur durch die allgemeine Wehrpflicht zu erreichen.

Zurecht herrscht wohl in England noch die starke Abneigung gegen den militärischen Dienstzwang vor, und es steht dahin, ob sie bald überdunnen werden wird. Ebenfalls hat der Abrüstungsgedanke oder der Wahn vom ewigen Frieden seitens des Vorkriegsstandes keine Zukunft, und es ist gut, sich dessen auch in Deutschland bewußt zu bleiben.

Verföhnlicher Stimmung auf dem Balkan.

Die Situation auf dem Balkan kann heute für den Augenblick als weniger bedrohlich bezeichnet werden wie in den letzten Tagen, da die Erklärung in der Nordd. Wl. Ztg. von die Veröffentlichung des russischen Ministeriums des Auswärtigen doch etwas befriedigend auf die durch das Absterben bereits verstorbenen gewordenen friedliebende Zustand andauern wird, das ist freilich eine andere Frage. Anzeichen nehmen die Friedensbestrebungen ihren Fortgang, und wenn nicht früher, so wird nach ihrer betriebliebenden Beendigung auch der österreichisch-erbische Konflikt seiner Lösung entgegengehen. Man kann darauf um so eher hoffen, weil bereits zwischen den Großmächten Verhandlungen über eine friedliche Lösung der Adriafrage im Gange sind und mit der Aussicht auf Erfolg fortgeführt werden. Kommt es jedoch trotz allem zu Konflikten, so ist das europäische System der Defensivverträge so: Sobald Ausland Oesterreich angreift, müssen wir Ausland und die Franzosen, die Italiener ebenfalls die Franzosen, die Engländer die Italiener angreifen, und gleichzeitig werden Balkanbund, Türkei und Rumänien mit hineingezogen. Die ganzen Kriegserwürde verwinden nur dann, wenn der Ras sich als stärker erweist als der Großfürst Nikolaus, dem die gegenwärtig zum Kriege führt.

Die Friedensverhandlungen.

Der türkische Minister des Aeußeren erklärte dem Vertreter des Wollischen Telegraphen-Bureaus, daß gestern nachmittag 2 Uhr 30 Min. die ersten Waffenstillstandsverhandlungen begonnen hätten, indem die türkischen Unterhändler dortselbst, mit Aia und Reichsd Baido, in Adschiköi mit den bulgarischen Delegierten zusammentrafen. Bis gestern abend waren im Ministerium des Aeußeren keine neuen Vorschläge Bulgariens bekannt. In bulgarischen politischen Kreisen herrscht jedoch eine günstige Meinung vor und man glaubt zuversichtlich, daß die Verhandlungen zu einem Waffenstillstand führen werden und in Kürze mit dem definitiven Friedensverhandlungen begonnen werden kann.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Varna, in Kreisen der hohen Warte motiviere man die Verzögerung in den Friedensverhandlungen mit dem Aufenthalte des Mannen Wlami Baido in Dufareff. Auch sei bisher keine annehmbar Grundlage für einen eventuellen Friedensvertrag gefunden worden. Die österreichischen Mobilisationen gesehen im Einverständnis mit Deutschland, das seinerseits Anstrengungen macht, den Krieg zu verlängern. (?)

In Londoner politischen Kreisen will man wissen, daß Deutschland durch seine Vertreter bei den Großmächten eine Konferenz angeregt habe, die in Berlin stattfinden soll. Dieser Plan einer Konferenz in Berlin soll vom Staatssekretär des Aeußeren Kiderlen-Wächter ausgehen, der jedoch in Frankreich keine Gegenliebe gefunden habe. Die französische Regierung soll darauf verstanden haben, daß der Gedanke einer Konferenz der Großmächte zuerst von Paris auszugehen sei und wünsche nun, daß diese auch in Paris stattfinden. An autoritativer Stelle wird erklärt, Deutschland habe der Türkei ein nahegelegtes, den Frieden auf folgender Basis zu schließen: 1. Die Verbündeten verzichten auf jede Kriegs-

entschädigung. 2. Neue Grenzregulierung bis zur Maritsa und Anerkennung der europäischen Türkei. 3. Aufrechterhaltung der Souveränität des Sultans über Albanien.

Trotz der offiziellen bulgarischen Versicherungen und der außerordentlich strengen Zensur hat man in Dufareff aus sicherer Quelle erfahren, daß die Lage Bulgariens zurzeit schwieriger ist, als man auf bulgarischer Seite zugeht. Allgemein herrscht der Eindruck vor, daß es Bulgarien trotz größerer Anstrengungen nicht mehr möglich sein wird, irgend welche größeren militärischen Aktionen zu unternehmen, und daß der bulgarischen Regierung daher außerordentlich viel daran liegt, den Frieden so bald wie möglich zu Stande zu bringen.

Am der Tisafalbanlinie.

Seit Ende vergangener Woche herrscht an der Tisafalbanlinie fast völlige Gefechtsruhe, die nur von unbedeutenden Schärmschlagen unterbrochen wird. Auf beiden Seiten ist die man die energische Öffnung der Feindseligkeiten in Erwartung des Ergebnisses der Friedensverhandlungen auf. Nach einer Aeußerung des britischen Militärattachés ist die moralische Verfassung der türkischen Truppen ausgezeichnet.

Um Saloniki.

Nach Meldungen, die der „Corriere d'Italia“ aus Konstantinopel erhalten hat, sind die Türken entschlossen, sich unter allen Umständen Saloniki wieder zu bemächtigen. David Baido soll versucht haben, die Stadt, die von 30 000 Griechen unter dem Oberbefehl des Kronprinzen verteidigt wird, zurückzuerobern. Türkischerseits rechnet man dabei hauptsächlich auf die Hilfe der in der Stadt befindlichen türkischen Offiziere und der türkischen Bevölkerung. Die orthodoxen Behörden in Saloniki haben ein Komplotz entdeckt, nach dem die türkischen Offiziere verhaftet werden sollen, einen Aufstand in Szene zu setzen. Angeblich sollten die in der Stadt befindlichen gefangenen türkischen Soldaten zu Lande formiert werden, um innerhalb der Stadt den Kampf gegen die griechische Besatzung zu führen. Die Aufdeckung des Komplotz hatte jedoch zur Folge, daß die Gefangenen auf dem griechischen Dampfer „Demiflores“ sowie mehreren anderen Dampfern eingeschifft wurden, um nach Griechenland transportiert zu werden.

Eine griechische Niederlage.

Die römische Tribuna“ erzählt brieflich aus Athen, daß die fünfte griechische Division unter dem Kommando des Generals Mativoulos in den Gebirgen zwischen Morria und Monastir, wo sie dem griechischen Hauptheer bei seinem Vormarsch gegen Saloniki den Rücken decken sollte, von den Türken umzingelt und vollständig vernichtet worden ist. Diese Tatsache werde von der griechischen Regierung verheimlicht.

Die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien.

In Paris und Londoner Wlättern ist die Rede von einer vermittelnden Tätigkeit, die zurecht von der deutschen Diplomatie zwischen Oesterreich, Ungarn und Rußland ausgeübt werde. An maßgebender Stelle in Berlin ist, wie uns unser Berliner Vertreter meldet, von einer solchen Tätigkeit unserer Diplomatie nichts bekannt. Man betont dort, daß es auch an der Voraus-

setzung für eine solche Fehle, denn von einer Zulassung der Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland zu einem Konflikt, der nur durch eine Vermittlung von dritter Seite beizulegen werden könnte, sei nicht die Rede. Die Öffentlichkeit, mit der man in London auf die angebliche Vermittlerrolle Deutschlands hinweist und sogar schon den deutschen Kaiser Vorwürfe überbringt für die Erhaltung des Friedens spendet, deutet man in Berlin als Bemühung, Deutschland in gewissen Sinne die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Dinge zuzuschreiben.

Gestern Abend fand ein mehrstündiger österreichischer Ministerrat statt, in der der Regierungsrat über die internationale Lage berichtete. In der Stadt geht das Gerücht, daß die Lage von den Ministern als ernst beurteilt werde. Trotzdem verlautet Österreich-Ungarn alles, um den Frieden aufrechtzuerhalten. Die Entscheidung sei in wenigen Tagen zu erwarten. Heute ist nach Ansicht der Antwort abgegangen, daß Österreich-Ungarn jedem Kompromiß in der Grenzfrage zustimme, das den letzten Schritt der See gegen jede fremde Einmischung sichergestellt habe, es jedoch in der Frage des Territorialbestandes nicht nachgeben könne und seiner Forderung nach dieser Richtung hin den ernstesten Nachdruck verleihen müsse.

Der österreichisch-ungarische Hofkammer Graf v. Turin-Balsarina wird im Laufe der Woche vom Zaren in Audienz empfangen werden. Dieser Audienz wird außerordentliche Wichtigkeit beigegeben und man nimmt mit Sicherheit an, daß sie erfolgt, um die letzten österreichisch-russischen Schwierigkeiten auf dem Wege zu räumen.

Das Weltpostamt „Tribuna“ schreibt, daß „Adriatic“ und „Albanien“ nicht mehr eine rein selbständige österreichische Angelegenheit sei, sondern eine Frage, auf die Petersburg zu antworten habe. Der russische Botschafter in Belgrad, Sierbiens Privatminister, daß Serbien auf die Erfüllung der Forderungen Rußlands rechnen dürfe, zumal die Konvention in Petersburg vollkommen die Oberhand gewonnen hätte. Derselben Blatt zufolge soll Rumänien beabsichtigen, im Kriegsfalle in der Bukowina einzutreten.

Der Sonderberichterstatter des Pariser „Matin“ berichtet aus Belgrad: Nichts kennzeichnet die ganze Verfassung Serbiens besser als die Tatsache, daß es bereits an 60 000 Mann nach Zagreb gelangt und noch weitere 50 000 Mann dorthin jenden wolle, und daß sich in der Lande gegenwärtig keine 10 000 Mann befinden. Die Serben hätten entweder ein unbegrenztes Vertrauen zur Mäßigkeit Österreich-Ungarns und dessen Friedensabsichten oder zum Weistand Rußlands.

Das serbische Regierungsbüro „Samowojna“ nennt die Angelegenheit des österreichisch-ungarischen Konfliktus „Problema u političkoj i narodnoj političkoj Srbije“, das überläßt die Ausfälle eines Teiles der österreichischen Presse zu beäuen. Die Unterdrückung werde dazum, wenn die Schuld an der Angelegenheit treffe. Die serbische Regierung habe gegenüber Österreich-Ungarn und auch den übrigen Mächten niemals Egoismus geübt und habe kein Interesse daran haben können, daß dem Konflikt Proskaja irgend etwas Unangenehmes widerfahre. Die serbische Regierung könne danach überhaupt keine Verantwortung treffen. Wenn die Unterdrückung Fehler der serbischen Militärbehörde erweisen sollte, so werde diese Behörde für sie verantwortlich sein.

Deutsches Reich.

* Der **Zusammentritt** des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten kommt in Betracht. Er ist in den letzten Jahren beinahe regelmäßig vor Beginn der Reichstagsession einberufen worden. Hier haben früher sich darauf aufmerksam gemacht, daß der Reichspräsident sich vor Vertretern der verbundenen Regierungen über die auswärtige Lage auszusprechen pflegt, da er es im Reichstage tut, weil die verbundenen Regierungen ein Recht haben, vorher im Zusammenhange über den Gang der Politik informiert zu werden, sonst wird nicht schon durch direkte Mitteilungen und Verhandlungen erfolgt ist.

* Der **neu italienische Botschafter** am Berliner Hofe, Bassati, ist gestern Abend von Rom nach Berlin abgereist.

* Gegen die **Wortdeutungen** Allgemeine. Die „N. B. Z.“ teilt mit, daß der Chef des Pressebureaus des Auswärtigen Amtes sich mit seiner Partei dafür zu verantworten haben werde, daß die „Nord. Allg. Ztg.“ in ihrem Dementi des Ermordungsbildes aus ungenügenden österreichischen Kreisen der „N. B. Z.“ von unzutreffenden Informationen geschworen.

* Zwei **neue deutsche Konsulate** in Kanada und Portugiesische Angola. Wie man uns schreibt, sollen im nächsten Jahre zwei neue Konsulate errichtet werden, deren Aufgabe es ist, wichtige deutsche Handelsinteressen zu fördern. Die Konsulate sollen in Winnipeg i. Kanada und in Sao Paulo de Landa zur Errichtung kommen.

* **Bemerkte Förderung der Seefischerei.** Wie man uns schreibt, soll im nächsten Jahr der Fonds zur Förderung der Seefischerei auf eine halbe Million erhöht werden. Schon in den letzten Jahren haben die Bedürfnisse der Seefischerei nach Unterstützung aus Reichsmitteln so erheblich zugenommen, daß sie nur noch unter Zuliffnahme von veräußerten Meilen aus früheren Jahren befriedigt werden konnten. Es ist eine andere Gestaltung der Unterstützung vor allem der deutschen Seefischerei in Aussicht genommen, die eine wesentliche Erhöhung der bisherigen Zuwendungen bedingt.

* **Erfüllung der Wünsche der Unterbeamten der Ministerien.** Wie uns mitgeteilt wird, bringt der Etat für 1913 die Erfüllung der Wünsche der Hilfsunterbeamten der Zuliffverwaltung und der Katasterbeamten. Es folgt eine möglichst eingehende Berücksichtigung der Wünsche der Hilfsunterbeamten. Es ist beabsichtigt, Mittel für 100 neue etatsmäßige Stellen für die Unterbeamten der Zuliffverwaltung anzusetzen und außerdem auch die Zahl der Diaristrieren in ganz außerordentlich Weise zu vernehmen. Gleichfalls ist für die Katasterbeamten, die dem Finanzministerium unterstellt sind, eine Vermehrung der Beamtenstellen in größerem Umfange vorgesehen. Auch für die nächsten Jahre ist die Einstellung weiterer neuer Stellen beabsichtigt.

* **Waldschutz in Togo.** Im Auftrage des Gouverneurs von Togo hat der Forstchef Schuppins eine Dienstreise nach den Randgebieten des Togo unternommen. Der amtliche Bericht stellt folgendes fest: Das Ergebnis der Reise läßt sich noch die Schutzmaßnahme anlangt, dahin zusammenfassen, daß in erster Linie bei Mähe Maßnahmen zur Erhaltung des Waldes im Quellgebiet des Togo und des Omoa erforderlich sind. In zweiter Linie käme die Erneuerung der Wälder bei Kumdi, die teilweise durch die Entziehung von Grundstücken zur Verrentung erfolgt, ferner Maßnahmen zur Verbesserung der weiteren Waldverrichtung in den bisherigen Maß-

stabe bei Bau, Spele und Zeichnen. Vor allem wichtig wäre die Errichtung von Schutzweilen, die gegen die Verrentung durch die Vernichtung menschlicher Eingriffe in Wald überzugehen.

Deutscher Vortag.

Die Verhandlungen der zweiten und letzten Hauptversammlung der Deutschen Vortage am Montag waren wiederum von Vertretern aller angeschlossenen Vereine überaus reichlich besucht. Der Bericht über die Verhandlungen vom Sonntag trugen wir noch nach, daß nach dem Vortrag von Sanitätsrat Dr. Wagner über die Stellung des Arztes in der Angestelltenversicherung folgender Antrag des Referenten einstimmig angenommen wurde: Der Vorstand des Leipziger Verbandes wird ersucht, dem Direktorium der Reichsversicherungsanstalt eine Denkschrift zu überreichen, in der der Reichsversicherungsanstalt wird, daß die Befugnisse des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt vom 5. Juli 1912 ungenügend und den Vortag herabsetzend ist. Diese Denkschrift soll erst dann abgehandelt werden, wenn die Wahl der nichtbeamteten Mitglieder des Direktoriums erfolgt ist.

Die Verhandlungen des zweiten Tages begannen mit dem Bericht über die Durchführung der Beschlässe des Deutschen Vortagevereinsbundes bzw. seiner Krankenpflegerkommission, welche sich auf den Ausbau der ärztlichen wirtschaftlichen Sozialorganisationen beziehen. Aus der ausgiebigen Diskussion geht hervor, daß überall im Reich eine Organisationsarbeit freigeig und verhandlungslos, sowie mit dem besten Willen betrieben wird. Beifällig wurde auch, daß in den Kreisen der Knappschaftsbünde, die dem Leipziger Verbande leihbar zum Teil nicht zugeeignet waren, neuerdings vielfach ein Umschwung der Stimmung eingetreten ist, indem man die Notwendigkeit des Anschlusses an die Organisation auch für die Fiktiven mehr und mehr erkannt hat. Einstimmig wurde beschlossen, die neue Berichterstattung des Vortagevereins „Leber die Strafkasse in der Krankenversicherung“ allen Versicherungsämtern zuzustellen; den Oberversicherungsämtern ist dieselbe bereits vor einiger Zeit zugestellt worden. Abhandelt wurde der Vorbericht über die Einigungsverhandlungen, die des Reichsamt des Zentrums zum Zwecke einer Verbindung zwischen den Krankenkassen und der Vortageorganisation angeregt hat. Der Vorbericht erklärte, daß er persönlich noch wie vor zu Einigungsverhandlungen gern bereit sei, daß er es aber dem Beschluß der Versammlung überlassen müsse, ob angesichts der Ausgestaltung des wichtigsten Streitpunktes die Verhandlungen überhaupt einen Zweck haben, und ob ferner nicht die besten Kräfte der Vortageorganisation für die Einigungsbemühungen besser ihren grundräftig nachstehender Vortagegruppen beifolien, wenn das Reichsamt die oben angebezeichneten abweichenden Vortagegruppen zuziehen will. Die Versammlung stellte sich durch einstimmigen Beschluß auf diesen Standpunkt, den Vorsitzenden und überließ es ihm, dementsprechend die Verhandlungen zu beenden, wenn dem Reichsamt zu verfahren. Als nächster Punkt stand der Bericht über die Ausführung der Verabschiedete vom 7. Juli 1912 betreffend die Krankenpflege für Unterbeamte des Reichspostamtes zur Beratung. Zwischen dem Reichsamt und Vertretern der Vortagevereine haben Verhandlungen stattgefunden mit dem Ergebnis, daß eine gemeinsame Pflege der wärtigen Punkte für eine Vereinbarung über die ärztlichen Dienste bei der genannten Krankenpflege für Unterbeamte erfolgen soll. Im Anschluß daran wurde ein Beschluß des Verbandes mitterler Post- und Telegraphenbeamten um Vereinbarung über die ärztlichen Dienste für die Angehörigen dieses Verbandes beprochen und der Beschluß gefaßt, denartige Vereinbarungen abzuschließen. Der Zerfallsmittel mit unzureichenden Mitteln ist seitens beider Parteien nicht gefündigt worden, so daß es für das Jahr 1913 bestehen bleibt.

Ausland.

Das **englische Königspaar auf Reisen.** Dem „Daily Telegraph“ wird aus Paris gemeldet, daß der Besuch des englischen Königspaares in der französischen Hauptstadt für April 1913 erwartet wird.

Die **Gräfin von Flantern 1.** Die Gräfin von Flantern, die Mutter des heiligen Königs, ist heute Dienstag früh 5 Uhr 55 Min. nach kurzer Krankheit in Brüssel gestorben.

Stapelraub eines französischen Unterseebootes. Gestern Abend ist vom Arsenal in La Rochelle aus das neue Unterseeboot „Admiral Bourgeois“, das eine Wasserdrängung von 560 Tonnen hat, vom Stapel gelaufen.

Maritime Anforderungen in Rußland. Das russische Marineministerium wird in der Reichsbank einen Gesetzentwurf einbringen, der die Ausbringung folgender Schiffe für das Jahr 1913: 10 Millionen für Schiffe, 47 Millionen für Bewaffnungswerte, 29 Millionen für Bauausbau und 26 Millionen für Indienststellung der Flotte.

Portugiesische Defizite. In der Finanzkommission teilte der Finanzminister mit, daß das Defizit für das Jahr 1912/13 2800 Kontos Reis und für das Jahr 1913/14 6620 Kontos Reis betrage, so daß ein Überschuß von etwa 12 000 Kontos Reis übrig sei, und das Gleichgewicht im Budget herzustellen. (1 Reis = ca. 4,50 Mark.)

Die Luftschiffahrt. Eine gefährliche Ballonfahrt. Auf einem Heide bei Roducim in der Nähe von Gijón mußte gestern ein deutscher Luftballon landen, wobei alle drei Insassen aus der Gondel herausgeschleudert wurden. Der Ballon wurde durch einen Sturm in die See getrieben. Die beiden anderen Insassen, ebenfalls Offiziere, kamen mit leichten Verletzungen davon. Nachdem den Verunglückten im Hospital in Gijón die erste Hilfe geleistet worden war, konnten sie die Rückreise antreten.

Die **Estion Thüringische Staaten** des Sächsisch-Thüringischen Reiches für Aufbruch hielt in Jena die diesjährige Hauptversammlung ab. Aus den Berichten geht hervor, daß die Organgruppen zusammen 433 Mitglieder zählten und vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911 mit den Ballons „Thüringen“ und „Allenburg“ 51 Fahrten gemacht haben. Zum Vorsitzenden wurde Major Rospitz-Weimar, zum Vorstehenden des Sachverständigenrat Dr. Wandersleben-Jena wiedergewählt.

Dermisches. Dampfer-Unfall auf dem Rhein. Gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr ist ein Personen- und Frachtdampfer der Mühlheimer Dampf- und Schiffsahrtsgesellschaft „Klein“ bei Wehrheim am Rheineck von dem Dampfer „Eberhard“ der Mühlheimer Dampfer- und Schiffsahrtsgesellschaft sank. Die darauf befindlichen etwa 20 Personen, Passagiere und Personal, konnten bis auf drei, die noch vermehrt werden, gerettet werden.

Ein **Unglücksfall** ereignete sich gestern auf Wobbolden. Ein Eisenbahnwagen mit vier Wagen, die von Wobbolden ausfahrenden Personenzug in die Flanke fuhr. Beide Lok-

motiven sowie der Wagen eingestiegen. Sieben Personen erlitten leichte Verletzungen. Sieben Personen erlitten leichte Verletzungen. Sieben Personen erlitten leichte Verletzungen.

Zu der **Explosion** auf dem österreichischen Dampfer „Maria Juncaculata“ wird weiter gemeldet, daß diese infolge Entzündung von Mehlstaub entstanden ist. Von den beteiligten Personen ist eine gestorben.

Bei der **Explosion** in Bauteigen (Amerika) sind, wie jetzt bekannt, vier Personen und zwei gelandet. Man fürchtet, daß auch mehrere Verletzte nicht wieder aufgenommen werden. Der Schaden wird auf 100 000 Dollars geschätzt. Das Unglück ist wahrscheinlich durch Entzündung von Stärke verursacht worden.

Passagier-Katastrophe auf einem englischen Dampfer. Der englische Dampfer „Dixie“ ist gestern in Konstantinopel eingetroffen. Das Schiff, das aus Galatzi kam, hatte 900 Menschen an Bord. Die Passagiere sind in großer Zahl gestorben. Die Rettungsarbeiten sind noch im Gange. Die Leichen sind in großer Zahl gefunden. Die Rettungsarbeiten sind noch im Gange.

Um das **Erbe König Leopolds.** Die Kaiserin Elisabeth II., die Prinzessin Stephanie und Kaiserin Louise haben wieder um die 50 Millionen-Erbschaft ihres Vaters. Gestern vormittag wurde der Erblasser von dem Kaiserlichen Hof in Wien, dessen Verwalter Schmidt sein Gehalt von der Schuld ritz und Hof niederlegte. Dieser ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen. Als der Bruder des Erblassers und dessen Sohn den Scherzverleuten nach Hause trugen und dabei an der Wohnung Schmidts vorbeikamen, ritz dieser das Fenster auf und gab abermals zwei Schüsse ab. Die Leichen wurden sofort in großer Zahl beerdigt. Schmidt legte sich gestern ruhig zu Bett, wurde aber noch im Laufe der Nacht verstorben.

Der **deutsche Nachtbrennpfer „Augs Sines“**, von Cardiff kommend, ist heute morgen auf den Klippen von Zanolos. Drei Rettungsboote wurden durch die schwierige Flutlandung. Drei Rettungsboote wurden durch die schwierige Flutlandung. Drei Rettungsboote wurden durch die schwierige Flutlandung.

Von Schmutzgeriffen erlösen. In der letzten Nacht ist es zwischen Zollbeamten und Schmutzgeriffen in dem Ort Joch an der spanisch-französischen Grenze in den Pyrenäen in der Nähe von Saint Gaudens zu einem ersten Zusammenstoß gekommen. Es wurde ein Gefangener gefangen, bei welchem ein Füllbehälter mit Schmutzgeriffen gefunden wurde. Die Schmutzgeriffen wurden gefangen, eine Serie von 75 Schmutzgeriffen wurde gefangen. Die Schmutzgeriffen wurden gefangen.

Vermittlungsbemühungen-Schlichter. Vor der dritten Strafkommission des Landgerichts Berlin I handelte gegen den Kaufmann Friedrich Knopff. Er hatte sich seit einer Reihe von Jahren in verschiedenen Städten Deutschlands mit dem Zweck, die Abtötung zu begünstigen, eine einmalige Abtötung unehelicher Kinder erziehen, gegen die Abtötung zu begünstigen, eine einmalige Abtötung unehelicher Kinder erziehen, gegen die Abtötung zu begünstigen, eine einmalige Abtötung unehelicher Kinder erziehen.

Freiheitsbräuen. Das Reichsamt des Zentrums hat den frühesten Chef der Freiwirtschaft, Friedrich, und die Freiwirtschaft, gegen die wegen Fälschungen im Münzwesenprozess Zuchthausstrafe ein Verfahren eingeleitet worden war, freigesprochen.

Der **Polen-amerikaner Rißberg** hat sich in der Familie des Berliner Rißbergs eingebürgert. Der Rißberg hat sich in der Familie des Berliner Rißbergs eingebürgert. Der Rißberg hat sich in der Familie des Berliner Rißbergs eingebürgert.

Einige gefährliche Ballonfahrten. Auf einem Heide bei Roducim in der Nähe von Gijón mußte gestern ein deutscher Luftballon landen, wobei alle drei Insassen aus der Gondel herausgeschleudert wurden. Der Ballon wurde durch einen Sturm in die See getrieben. Die beiden anderen Insassen, ebenfalls Offiziere, kamen mit leichten Verletzungen davon. Nachdem den Verunglückten im Hospital in Gijón die erste Hilfe geleistet worden war, konnten sie die Rückreise antreten.

Die Estion Thüringische Staaten des Sächsisch-Thüringischen Reiches für Aufbruch hielt in Jena die diesjährige Hauptversammlung ab. Aus den Berichten geht hervor, daß die Organgruppen zusammen 433 Mitglieder zählten und vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911 mit den Ballons „Thüringen“ und „Allenburg“ 51 Fahrten gemacht haben. Zum Vorsitzenden wurde Major Rospitz-Weimar, zum Vorstehenden des Sachverständigenrat Dr. Wandersleben-Jena wiedergewählt.

Dermisches. Dampfer-Unfall auf dem Rhein. Gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr ist ein Personen- und Frachtdampfer der Mühlheimer Dampf- und Schiffsahrtsgesellschaft „Klein“ bei Wehrheim am Rheineck von dem Dampfer „Eberhard“ der Mühlheimer Dampfer- und Schiffsahrtsgesellschaft sank. Die darauf befindlichen etwa 20 Personen, Passagiere und Personal, konnten bis auf drei, die noch vermehrt werden, gerettet werden.

Ein **Unglücksfall** ereignete sich gestern auf Wobbolden. Ein Eisenbahnwagen mit vier Wagen, die von Wobbolden ausfahrenden Personenzug in die Flanke fuhr. Beide Lok-

motiven sowie der Wagen eingestiegen. Sieben Personen erlitten leichte Verletzungen. Sieben Personen erlitten leichte Verletzungen. Sieben Personen erlitten leichte Verletzungen.

Gedenktage. 27. November.

- 1827. Luise Henriette, Gemahlin des Großen Kurfürsten, gestorben.
1701. Der Pfarrer und Missionar Anders Celsius gestorben.
1814. Die von Bauer erfundene Schnellpresse wird zum ersten Male, und zwar beim Druck der „Times“ verwendet.
1848. Allgemeine Wechsellagerung.
1790. Schlacht bei Wagram. Sieg der Deutschen über die französische Armada.
1884. In Finghassan auf Neu Guinea wird die deutsche Flagge gehißt.
1894. Fürstin Johanna von Bismarck gestorben.
Tagespredigt: Was bu auch tu, tu's recht, drum strebe das Gute zu tun stets! Weide das Böse zu! Böses wie Gutes, es wirft. Daniel Sanders.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 26. November 1912. Amtsjubiläum.

Am 27. November 1887 wurde der jetzige Superintendent und erste Dompropst, Herr Konstantin Carl Hermann Josephson ordiniert. Er ist also an diesem Tage 25 Jahre im geistlichen Amte. Geboren wurde er, wie wir dem Kirchenkalender der Domgemeinde für 1909 entnehmen, am 30. August 1841 in Bornum-Bupperfeld, war nach seiner in Halle, GutsMuths, Berlin und Bonn verbrachten Studienzeit ein Jahr lang als Alumnausassistent und Religionslehrer am Gymnasium zu Wees, sodann als Pfarrer in mehreren städtischen Gemeinden Westfalens tätig. In der Diakonergemeinde Beverungen a. d. Weser hatte er sein erstes festes Amt inne, wirkte dann 6 Jahre in Hamm, 3 Jahre in Bielefeld und folgte 1899 dem Ruf nach Bremen, wo er zugleich im Nebenamt Generalsekretär, bis 1905 zuerst als 2., dann als 1. Pfarrer der reformierten Liebenzentrums-Gemeinde hiesig. Zuletzt übte er in der Landgemeinde Klein-Eichleben (Bz. Magdeburg) seine Pfarramtstätigkeit aus. Als Erzbischof für den heimgegangenen D. Goebel, dessen Rollen über ein Jahr unbesetzt gemeldet war, ward Pastor Hermann Josephson, von der Kirchenbehörde ernannt, am 15. November 1908 durch den rechtsuperintendenten Jacobi unter Beistand der beiden bisherigen Dompropsten in sein Amt als 1. Dompropst eingeführt und am Nachmittage des Tages bei einem Festessen im Kronprinzen von den Vertretern und Mitgliedern der Gemeinde willkommen geheißen. Anlässlich wurde er auch mit der Superintendentur der reformierten Eparchie Halle bekannt und zum Mitgliede des Konsistoriums und Konfirmandatrat ernannt. Bei der letzten Sommererfolgsfeier der neu erbauten Gemeindehauses und des Sonntags wurde ihm der Note Altkorridor 4. Klasse verliehen. — Von dem Wirken des Herrn Konstantin Carl Hermann Josephson ist auch hier schon eine Fülle von Seiten ausgegangen, ganz besonders dazu berufen auch durch die reichen geistigen Beziehungen, die ihm mit dem Seelen unserer Stadt Halle verbinden. Möge ihm von Gott noch ein langes, reichbegabtes Tun am Heilwerden seiner Kinder sein gemäß dem Schriftwort: Und ist es löblich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen!

Zum Gedächtnis Althins.

Am 27. November 1812 wurde Friedrich Heinrich Leopold Althins zu Diebzig in Anhalt geboren. Seine Bedeutung beruht nicht allein auf dem, was er auf dem Gebiete der Logik, Ethik und Religionsphilosophie u. a. d. veröffentlicht hat in Schriften, die noch jetzt neue Auflagen erleben. Sein Hauptverdienst besteht vornehmlich darin, die philosophische Schule Hegels gründlich zu haben. Als er nach vollendeten theologischen Studium nach Halle für Philosophie habilitierte, waren in ganz Preußen und darüber hinaus die Lehrtätigkeit für Philosophie mit Begeisterung beehrt, sowie auch alle einflussreichen Stellen im hohen Grade. Gegen die Philosophie Hegels und deren weitgehenden Einfluss zu kämpfen und für andere philosophische Richtungen Raum zu schaffen, ist seine wissenschaftliche Lebensaufgabe gewesen. Und überaus löblich ist er in diesen Streitschriften dafür eingetreten. Freilich war es ein eigenes Verhängnis, Althins vor der Gewinnung nach konfessioneller Kreuze, ein Bewunderer Bismarcks langte vor 1848. Dagegen befaßte er mit allen Mitteln, die ihm zu Gebote standen, gerade die philosophischen Grundzüge, worauf sich das damalige liberale Preußen stützte, nämlich die Philosophie Hegels und Hegels und deren einflussreiche Vertreter. Als Mittel- und Sammelplatz der verschiedenartigen Ansichten wurde er mit Althins der Zeitschrift für erste Philosophie 1861—1863, die nach ihrer Fortsetzung in der Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik, während Althins einen anderen Kreis von Verhältnissen um das Jahrbuch für wissenschaftliche Pädagogik formierte. Außerdem ist es kein geringes Verdienst Althins um die Philosophie gewesen, daß er als der erste nach Sartrestein sich gründlich bemühte um die Biographie Hegels und um die Bibliographie der Herbartianer. Von 1871 bis 1885 lebte er als Pfarrer in Merzin bei Göttingen. D. Flügel.

Zum Branddirektor der städtischen Feuerwehr ist an Stelle des Herrn Branddirektors Diefow Herr Brandmeister Mohr aus Staßfurt in der geordneten geordneten Stadtkorrespondenz gemäß worden.

Ordnungsverleihungen. Wie der „Staatsanzeiger“ amtlich behältigt, wurde dem Eisenbahngeschäftsführer A. D. Albert Wölfler und Ludwig Steinborn zu Halle a. S. das Verdienstkreuz in Silber, dem pensionierten Eisenbahngeschäftsführer Otto Pfäffler

zu Halle a. S. und dem pensionierten Eisenbahngeschäftsführer Friedrich Köhler zu Halle a. S. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Ebenfalls dem Gallonen Richard Moritz, Schiffsmeister der Kaiserlichen Schiffsbauabteilung.

Mittlerpersonalien. Am 26. und 27. d. M. wurden folgende Veränderungen vollzogen: Oberleutnant der Reserve Spillling (Halle) wurde zum Hauptmann des Königl. Elisabeth-Garde-Regiments Nr. 3, Eisenbahngeschäftsführer Dr. Eder (Belgrad) zum Leutnant der Reserve des Kaiserlichen Feldart. Regts. 75 befördert. Weiter wurden befördert: zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve: Falke (Halle a. S.) des Fü.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Wunnenhals (Magdeburg) Nr. 36, Popp (Halle a. S.) des Inf.-Regts. von der Goltz (7. Komm.) Nr. 54, Oberleutnant Felsler (Halle a. S.) der Landw.-Feldart. Artillerie 1. Aufgebots, zum Hittmeister: der Oberleutnant der Reserve Dübber (Halle a. S.) des Hannov. Train-Regts. Nr. 10; zu Oberleutnants: die Leutnants Halbig (Halle a. S.) der Landw.-Infanterie 1. Aufgebots, Reinhardt (Halle a. S.) der Reserve-Feldart. Regt. Eisenbahngeschäftsführer Schuberth (Halle a. S.) des 2. Zähr. Inf.-Regts. Nr. 32, Kroll (Halle a. S.) des Hinterpomm. Feldart. Regts. Nr. 53; zum Hauptmann: der Oberleutnant der Reserve Jundel (Prestlau) des Fü.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Wunnenhals (Magdeburg) Nr. 36; zum Oberleutnant: der Leutnant der Reserve Breda (Kattowitz) des Fü.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Wunnenhals (Magdeburg) Nr. 36; zum Leutnant der Reserve: die Eisenbahngeschäftsführer Sotage (Willemsen a. d. Ruhr), Gabel (Garmeln) des Mensf. Feldart. Regts. Nr. 75; zum Hauptmann: der Oberleutnant der Reserve Meyer (Halle a. S.) des Rhein. Lager-Regiments Nr. 3; zum Oberleutnant: der Leutnant der Reserve Bollinger (Halle a. S.) des Straßf.-Bataillons. Der Adjutant wurde beauftragt dem Hauptmann der Landw.-Inf. 2. Aufgebots Tornau (Halle a. S.) mit dem Erlaubs zum Tragen der Landwehr-Armeeliniform.

Aus der Domgemeinde. Am 26. November, abends 8 1/2 Uhr, verjammelte sich im „Kronprinzen“ der Cabala-Verein. Herr Administrator A. D. U. Grundig wird einen Vortrag halten über: „Erinnerungen aus dem Jahre 1847/48 in Halle“. Jedes männliche Mitglied der Domgemeinde ist herzlich eingeladen.

Totenfeier auf dem Friedhof. Wie in den Jahren zuvor, wurde auch an diesem Totenfestmorgen vormittag eine einfache Feier auf dem kleinen Friedhof in der Dübauer Straße abgehalten. Gegen tausend Personen wohnten der Feier bei. Demen des Zurnereins „Frieden“ schiedten die 48 Gräber mit Kränzen und Sträußen aus Zinnperlen und Blüten. Von unbekannter Seite waren heimliche Gräber schon mit kleinen weißen Rosenkränzen versehen worden. Herr Kaufmann E. Knecher, Ehrenvorsitzender des Zurnereins „Frieden“, hielt die Ansprache, welcher der Gebante zugrunde lag: „Möcht nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet!“ Die Sängerchor sang das feierliche „Wie sie so sanft ruht!“ und „Waldesruhe“. Für eine arme Witwe in Herford, deren Mann auf diesem Friedhof begraben liegt, wurden 30 Mark gesammelt. Zum Besten der Sänger und Turner nach Hilders Obmannschaft an der Seite.

Die Mitglieder des Verbandsvereins wurden durch Bekanntmachung in unserer Ausgabe vom 19. d. M. zur Generalversammlung am 29. d. M., abends 8 Uhr nach dem „Wintergarten“ eingeladen. Nach dem von der Genossenschaft an die Mitglieder ausgegebenen Jahresbericht für das am 30. September 1912 abgelaufene Geschäftsjahr, betrug der Jahresüberschuss über 5000 Mark und der Ueberschuß hat in den 7 Verbandsstellen 1 1/2 Millionen Mark überschritten. Der Vermögensstand der Genossenschaft ist nach dem Abschluß ein sehr günstiger. Obwohl das wertvolle Grundstück Weinbergstraße 22 mit nur 50 000 M. besitzt ist, die Genossenschaft sonst auch fremde Mittel verwertet, hielt ihr bei einem ausserordentlichen Warenverkauf von 75 700 M. doch noch ein Kassenbestand und Warenbestand von rund 263 700 M. zur Zahlung von Abzahl- und Dividende in Höhe von 15 Prozent zur Verfügung. Mit der Ausschüttung soll bereits am 2. Dezember begonnen werden.

Der geistliche Musikdienst, der gestern Montag in der St. Ulrichs-Kirche unter Leitung unseres einheimischen Kapellmeisters Herrn Franz Ernst als Nachfolger des verstorbenen Hattbrand, hatte eine so große Zahl Zuhörer, als Gottesdienst geführt, daß dieses bis auf den letzten Platz gefüllt war und schon lange vor Anfang des Konzerts keine Programme mehr abgegeben werden konnten. Das sechs Nummern umfassende Programm wurde in der Hauptfrage von einer Anzahl Leipziger Damen und Herren ausgeführt, die mit guter Stimme a capella und Singelstimme zum Vortrag traten. U. a. sang Fräulein v. Göttsches (Sopran) 2 Lieder von Gustav Strauß: „Das über dem Steuert“ und „Wie könnt ich sein vergessen“, Herr Georg Simmler (Tenor) Joh. Seb. Bachs „Nachtigall“ und Arie aus der Kantate „Du Sünde Rede“. Von den a capella-Gesängen verdienen G. Balzirtins „O süßer Tod“ und J. Kuhns „Trautz-Geleit“ besonders hervorzuheben zu werden. Die Begleitung am Flügel, die von der Sopranistin Fräulein E. Richard Wölfler geführt war, lag in der Hand des Herrn Max Illiger-Leipzig, während an der Orgel sich Herr Kapellmeister J. G. H. von hier meistertätig betätigte. Das Konzert war für die vielen Zuhörer eine feierliche Stunde der Erbauung, und es ist nur zu wünschen, daß im Laufe des Winters, wie ja wohl in Aussicht gestellt wurde, noch mehrere beachtliche Abende abgehalten werden.

Alt-Salle. Zum Besse der nächsten vierzehn Tage erscheint im Verlage von Gebauer & Schwetfalle in Halle a. S. eine zweite und letzte Heft der Forderungsscheine „Alt-Halle“ von Professor Franz v. Soltmann. Dieses Heft bedeutet den Abschluß des Werkes, das von allen Seiten mit herzlichsten Freuden aufgenommen wurde.

Der Ballonier. Ueber dieses Thema spricht am 3. Dezember im „Thaliaaal“ der bekannte Wilmher Schriftsteller und Brandredner Dr. Albrecht Dreier, einer unserer besten Volkserleuchtner, ein bedeutendes und humorvolleres Vortrag, der hier seinen Kreis befaßt ist. Auch Damen sind eingeladen. (Karten bei Heinrich Dohlan).

Gastspiel des Deutschen Oberbairischen Bauerntheaters im Apollotheater. Nur noch wenige Tage, und die so beliebten Oberbairern werden sich von uns verabschieden. Versäume deshalb niemand, in der kurzen Zeit, in der die Oberbairischen Gäste hier noch auftreten, dieses reichhaltigen Künstlertruppens sich anzusehen. Heute Dienstag gelangt die Bauernoper „Bauernmoral“ letztmalig zur Aufführung, ebenso morgen Mittwoch „Schuldig?“, Sonntag von Hermine Wöllner.

Saalöffnungsfeier. Mebers Ehrenhalle-Dubertiere wird am Mittwoch nachmittags das 58. große Streichorchester der Kapelle der 3er unter Leitung des Kapellmeisters H. F. H. einleiten. Die Vortragsfolge nicht wieder den Kapitän in der Kapelle Gelegenheit, sich zu betätigen. Herr Grün in der Bergischen Konzert-Verein mit dem Clarinettensof, dem Herrn Müller und Haupt im zweiten Teil „Schwedische Lieber“, Original-Melodien für zwei Violinen von W. A. Mozart den Zuerstigen „Marschälle und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn unter der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai, bringt der dritte Teil nach „Souvenir de Spa“, eine Konzert-Phantasie von Goldard (A. P. Scherz). Herr Antier.

Kaiser-Banorama. Große Ulrichstraße 4/5. Wer in dieser Woche das Kaiser-Banorama besucht, fühlt sich in das große Museum versetzt. „Olympische Spiele“, die herkömmlichen der altgriechischen Festlichkeiten, wurden alle wie Kaiser in Olympia gefeiert. Es befinden hauptsächlich in allerlei sportlichen Wettkämpfen, deren Sieger mit großen Ehren ausgezeichnet wurden. 1894 wurde in Paris von einem internationalen Kongress die Wiederaufnahme der Olympischen Spiele beschlossen. Diese haben bisher nun fünfmal stattgefunden. Diese Serie ist eine der interessantesten und neu für Halle a. S. Wasche Woche eingetragenen.

Die Hallesche Bursch für den Kaiserhof. Der regierende Vorstand der Salzwitzer-Burschenschaft im Tal zu Halle hat am Sonntag die für dieses Jahr zu verwendende „Merkerschrift“ beim Vorkassiermeister Ernst Halle in Auftrag gegeben. Die Wahl der Burschenschaft an den Kaiserlichen Hof für Neujahr findet im nächsten Sonntag statt.

Allgemeine Ortskrankenkasse. Die ausstehenden Verhandlungsbücher wurden wiedergegibt. Weiter wurde beschlossen, die Kasse weiter selbständig betreiben zu lassen. Auch über die Behörde erludt werden, der Aufnahme neuer Ortskrankenkassen in die Allgemeine Ortskrankenkasse zuzustimmen.

Neue Bilder vom Tage. In den Schaulokalen der Halleschen Zeitung sind folgende neuen Bilder aufgestellt: Kundgebungen der Sozialdemokraten über den Krieg; zur Erinnerung des Ministerpräsidenten Canelagos; Ein weiblicher Helfer; Hauptmann Kottwitz; Vom Kriegsdienstausfall auf dem Balkan; Einweihung der Oberaltersfeier.

Wiederentstehung. Die bis ins Innere hinein wachsende aber befehlts heimlich sind, konnten gestern auf der Saale unweit der Reihens beobachtet werden. — Hallesche Tageschronik. Der Messerbruch Straße 48 entlegte ein Motorwagen der Fernerbach Halle-Merzbach, wodurch eine Betriebsstörung von 20 Minuten entstand. — Gestern abend wurde ein vierjähriger Junge als laufender der Notendirektion gemeldet. Er nennt sich Werner Meyer. Da bis 10 Uhr abends sich noch niemand gemeldet hatte, wurde er ins Kinderpoli gebracht. — Gestern Montag nachmittag kamen Gase, die sich im Fernerbachkessel in der Freimfelder Straße gelagert hatten, zur Explosion, weil ein am Sonntag tätig gewesener Arbeiter der Fernerbachkessel, um besser sehen zu können, ein Strichblech angehängt hatte. Während der Arbeiter den Kessel auszuräumen in der Höhe der Freimfelder Straße schnell entzündete, wurde in der Nähe der Freimfelder Straße der vor Freimfelder Straße 117 gelegen, etwa 4 Zentner schwere Fernerbachkessel bedeckt unter lauem Knall in die Luft geschleudert. Der Arbeiter hat einige Verwundungen im Gesicht erlitten, sonst sind Menschen nicht verletzt worden. Am Hause Freimfelder Straße Nr. 117 wurde eine Fensterkassette zertrümmert. Zwei Eisenstücke wurden herabgeworfen, wobei ein kleines Kind 3 M. abgenommen hatten, mit deren Verletzung sie bereits besonnen hatten. — Vor der Str. Braukaustraße 27 fand ein Wasserrohrbruch statt. — Auf dem heutigen Personenbahnhof wurden zwei 10jährige Mädchen festgenommen, die in Leipzig ihrem Arbeitgeber 300 M. untergeschlagen hatten. Sie hatten sich fortgesetzt nach Hamburg begeben und sich während der Fahrt durch unruhiges Gebahren verhalten. — Auf der Freimfelderstraße hielt ein Auto mit einem Mann wagen zusammen, weil beide in derselben Richtung ausweichen wollten. Das Glasverderb des Autos wurde zertrümmert und der Fahrer durch umherfliegende Glasstücke verletzt. Der Motorwagen wurde wenig beschädigt. Beim Ausbesserung auf der Freimfelderstraße wurde ein Arbeiter durch einen fallenden Balken erheblich verletzt. — In einer Drehscheibe der Freimfelderstraße wurde ein Arbeiter von der Freimfelderstraße der rechte Zeigefinger fast ganz abgetrennt. — Beim Aufgehen von Petroleum auf den Herd zog sich eine auf Schülertisch wohnende Frau erhebliche Verwundungen zu. — Eine Arbeiterin auf der Mittelstraße verbrühte sich die Füße. — Der Geschäftsführer wurde von einem Pferde herabgestürzt und das linke Bein geschlagen und erheblich verletzt. — Einem Aufseherdienst brang ein Stück giftigen Koffees in das rechte Auge, dessen Schärfe befreit ist.

Verstorbene aus Rietleben. Bei einem in Rietleben geschahlichen Schweine wurden 3 Ferkeln gefunden. Das Tier

10 Jahre Henckell trocken und Henckell sehr Trocken = 2080/1 u. 350/2 Flaschen ist gestern aus den Henckellschen Kellereien für uns eingetroffen, Pottel & Broskowski, Wein-Grosshandlung und Weinstuben.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Eine kirchennusikalische Konferenz

wird auf Veranlassung des Herrn Konrad-Guttschmidt auch in diesem Jahre für die Pastoren, Organisten und Kantoren der ersten Halleschen Landephorie stattfinden...

Die Provinzialversammlung für Innere Mission.

Die Arbeiten der in Weichenfels stattfindenden Tagung wurden am Montag vormittag durch die Generalversammlung des Provinzial-Erziehungsvereins unter dem Vorsitz des Justizrats Schenck-Magdeburg aufgenommen...

Die Konservativen im Wahlkreis Halberstadt-Oschersleben-Wernigerode.

Die konservative Partei des Wahlkreises Halberstadt-Oschersleben-Wernigerode hielt Montag nachmittag in Halle eine ihrer zahlreich besetzten Generalversammlungen ab...

selbst um die Kunst des Zentrums gebührt hätten; nicht aber, um irgend eine Maßnahme nachzukommen, sondern um persönliche Interessen wegen. Die Auffassung des Dr. Böhm...

Von der „Sächsischen Frauenhilfe“.

Das im Straußhülz in Magdeburg-Budau neu eingerichtete Heim der „Sächsischen Frauenhilfe“ wird im Januar nächsten Jahres eingeweiht. In ihm sollen fortan auch die „Helferinnen“ ihre Ausbildung erhalten...

Unfall-Chronik.

Am Betriebe der Sächsischen Papierfabrik in Weichenfels ist beim Ausprobieren eines Elektromotors eine Menschenleiche gesprungen. Dadurch wurde der Arbeiter Weidung aus Döberitz getötet und ein anderer Arbeiter am Fuße verletzt.

Am Sonnabend abend fiel auf unerklärliche Weise der 31-jährige Sägemühlenselbster Karl Engel in Döhren mit dem Kopfe vor die im vollen Gange befindliche Säge, so daß ihm der Kopf durchschlagen wurde.

Am Sonnabend stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertreter wurde über die Klagefrage des Schulneubaus beschlossen, festzustellen, ob die Vertretung der Niederfelden Kantons...

Am Sonnabend früh erkrankte Herr Regierungsrat und Schulrat Brüdner aus Wernigerode mit Herrn Kreisbauinspektor Ruffe aus Halle, um die hiesige Schule zu revidieren.

Am 1. Januar 1913 soll hier eine Diakonisse aus dem Ritterhaus „Salent“ im Stillstande seitens des Vaterländischen Freundesvereins des Saalkreises stationiert werden.

Am 25. November (Saalkreis), 25. Nov. (Schulrevision). Am Sonnabend früh erkrankte Herr Regierungsrat und Schulrat Brüdner aus Wernigerode mit Herrn Kreisbauinspektor Ruffe aus Halle...

Kapital gestiftet, dessen Zinsen an langjährige, treue Arbeiter und Arbeiterinnen seiner Güter verteilt werden. Aus genannter Stiftung gelangen seitdem gegen 1800 Mark zur Unterstützung...

Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Die Herren des Saalkreises (Saalkreis). Durch den Tod des Herrn Regemeyers Niemann, welcher seine Anwesenheit...

Weit unter Preis Moderne Jacken-Kostüme

Serie 1 früh. Wert bis 50 M. 15 M.

Serie 2 früh. Wert bis 75 M. 25 M.

Serie 3 früh. Wert bis 125 M. 40 M.

Serie 4 elegante Modellkostüme u. Frauenkostüme bis zur Hälfte des früheren Wertes.

Beachtungswerte Schaufenster. A. Huth & Co. Halle a. S., Gr. Steinstr. 86/87, Marktplatz 21.

Kurorte, Reisen und Wintersport.

4. Dreierbahn-Bohne (Gaz), 25. November. (Wintersport-Veranstaltung.) Die hiesige Ortsgruppe des Dager Wintersport-Verbandes Großstadt Wernigerode hielt gestern ihre Jahresversammlung ab. Am abgelaufenen Geschäftsjahr betrug die Mitgliederzahl 197. Vorsitzender wählte man zum Ersatz unterjährige Stellvertreter. Über die beim Schiorte alle bevorstehenden sportlichen Ereignisse und Konferenzen.

Rom Skisport. Der Skiverein telegraphiert unter: 5. Wintersport 24. November vollständig ausgereist. Skisport seit 4. November ununterbrochen ausgereist, sämtliche fünfjährige Skisport im Betrieb. Robusthosen Bilanz - Man, Gantler - Hut und Galanterie-Stück eilig fertig, Skisport ebenfalls fertig ausgereist.

Börsen- und Handelsteil.

Zu den Erneuerungsverhandlungen des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats.

Die am Montag vormittag in Leipzig begonnene Verhandlung gegen sich bis nachts 1 1/2 Uhr hin und wurden heute, Dienstag, früh 10 Uhr fortgesetzt. Die wichtigste Frage, die zuerst in Frage, wurde gestern überhaupt noch nicht angesprochen. An den Verhandlungen nehmen die Syndikatsmitglieder vollständig teil. Von den Kohlenfirmen sind Wöhr, Weimar, Anhaltische Kohlenwerke und Selene-Dora vertreten. Wie verlautet, sollen die großen Werte für Aufschlag des Syndikats sein.

Mitteldeutscher Braunkohlenmarkt im Oktober 1912.

Der Braunkohle-, dem Organ des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Syndikats, entnehmen wir über die Lage des mitteldeutschen Braunkohlenmarktes im Oktober u. a. folgendes: Am mitteldeutschen Braunkohlenbergbau gestattete sich der Absatz während der Berichtzeit weiterhin zufriedenstellend. Der Versand wurde jedoch durch starken Wagenmangel beeinträchtigt, der sich namentlich in der zweiten Hälfte des Monats besonders fühlbar machte. Der Ausfall an offenen Güterwagen betrug an sehr vielen Tagen ein Drittel bzw. ein Viertel der von den Braunkohlenwerken angeforderten Wagen- und hier im Eisenbahndirektionsgebiet 2000 Stück bis auf 3000. Einzelne Werke, die zu den Hauptverkehrslinien nicht besonders günstig gelegen sind, hatten noch viel höhere Ausfälle zu verzeichnen. Starke Wagenmangel ist aber für den Braunkohlenbergbau bei weitem nicht so gefährlich als für den Steinkohlenbergbau. Der Absatz an Braunkohle war im allgemeinen noch zufriedenstellend. Auch schon im Zusammenhang mit den vorgeschriebenen Umständen sowohl den Versand im Vormonate als auch im Oktober des Vorjahres zurück. Demgegenüber gestattete sich der Absatz in November besser als im gleichen Monate des Vorjahres und im September d. J. In Abrechnungen ist der Versand sowohl den Vormonate als gegen das Vorjahr zurückgegangen. Zusammen hat der Braunkohlen die Berichtzeit ungünstig beeinflusst, der hierdurch vermindert auch Schiffverladungen notwendig wurden.

Fällische Aktien-Bierbrauerei zu Halle a. S.

An der heute mittig abgehaltenen 21. ordentlichen Generalversammlung waren 1130 Aktionäre vertreten. Geschäftsbericht, Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustkonto wurden genehmigt, dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlohnung erteilt und die Dividende wie folgt festgesetzt: Vorkursgehalt 5 Prozent, Stammapfand 2 Prozent. Die Dividende ist vom 2. Januar n. N. ab beim Reichsbank Reich, Geldzurück zahlbar. — In dem Wirtschaftsjahr wurden wiedergeburt die Herren Walter Curt Steiner und E. Schiller; an Stelle des Herrn Mentzer Carl Bauer wurde Herr Stadtratskandidat Mumentzsch gewählt.

Vom Wirtschafts- und Geldmarkt.

Die letztwöchigen Berichte der Großbanken beschränken sich auf ein Referat über die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse. Die Berliner Handels-Gesellschaft hebt die günstigen Situationsberichte aus der Exportindustrie hervor. Bezüglich der Borsenlage wird darauf hingewiesen, daß ein Deceuvor vorhanden ist und bei der Neubeurteilung des Geld- und Devisenmarkt wird hervorgehoben, daß Frankreich wieder Käufer für Devisen ist. Der Schaffhauserische Bankverein betont: wenn der Export von Rohmaterialien, insbesondere von Baumwolle, erst einmal abgehoben ist, so ist damit ebenfalls ein Moment der Steigerung des heimischen Geldmarktes befristet.

Bei der deutschen Reichsbank haben in der dritten Novemberwoche d. J. das Metall um 15,3 Mill. (i. W. 38,3 Mill.) zugenommen und die sonstigen Notenbedeutungen um 10,0 (i. W. 9,2) Mill. zugenommen bei einer gleichzeitigen Einschränkung des Notenumlaufs um 60,0 (76,4) Mill. Der Status hat sich dementsprechend um 94,3 Mill. Markt gewinn gegen eine Verleserung um 124,4 Mill. nur einen um 146 Mill. Markt vor zwei Jahren. Der Ausweis ist mithin wenig befriedigend.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. November 1912.

Umlauf:

1. Metallbestand (der Bestand an fahrbereiten deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Währungen, das Filogranum sein zu 2784 M. berechnet) **1 142 480 000** Jan. 15 254 000 davon Umlaufbestand **835 982 000** Jan. 12 280 000
2. Wert an Reichsbanknoten **33 069 000** Jan. 2 066 000
3. do. an Noten anderer Banken **37 178 000** Jan. 7 928 000
4. do. an Wechseln und Schecks **1 302 987 000** Uml. 98 240 000
5. do. an Lombardforderungen **62 826 000** Uml. 19 565 000
6. do. an Effekten **28 068 000** Uml. 20 902 000
7. do. an sonstigen Aktiven **201 581 000** Uml. 27 997 000

Passiva:

8. Grundkapital **180 000 000** unverändert.
9. Reservefonds **66 937 000** unverändert.
10. Betrag der unlauf. Noten **1 796 023 000** Uml. 69 009 000
11. Sonst. dgl. fähige Verbindlichkeiten **703 281 000** Uml. 17 397 000
12. Sonstige Passiva **61 391 000** Uml. 844 000

Steuerschlüssiger Notenlauf 33 267 000 M. gegen einen durchschnittlichen Notenlauf von 127 624 000 M. am 15. November 1912 und eine steuerfreie Notenreserve von 129 196 000 M. am 23. November 1911.

Der Wagenmangel im Industrie-Revier

beginnt, wie der „Manufacturist“ mittelt, sich auch in der Baumwollindustrie schon sehr fühlbar zu machen. Fruchtgutendungen, die zu normaler Zeit 6-7 Tage unterwegs sind, brauchen heute 20 Tage. Die Lieferungsverträge werden vom Transportmittel als sehr gefährdend empfunden. Das bevorstehende Preisänderungsgericht im Detailhandel dürfte, wenn der Wagenmangel nur wenige Tage noch anhält, auch zu leiden haben.

Dividenden.

Der Aufsichtsrat der Malmédie & Co., Maschinenfabrik, A. G., in Düsseldorf beantragt die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (i. V. 8 Proz.).

Bei der B. A. Scholten, Stärke- und Syrup-Fabriken in Brandenburg a. S. wird die Verteilung einer Dividende von 12 % (wie i. V.) vorgeschlagen.

Bei der Maschinenfabrik Gesebrotz wird die Dividende mindestens wieder auf 6 % gesetzt.

Der Verkaufsverein der Bitterfelder Braunkohlenwerke, dem die Mitglieder bei dem Rohkohlenabzug angeschlossen sind, wird künftig auch Briketts vertreiben.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 20. November. (Eigener Drahtbericht.) **Wagners 88 % ohne End 9,05-9,12 1/2.** Tendenz: ruhig.

Wagners 79 % ohne End 7,30-7,40. Tendenz: still.

Wagners 79 % ohne End 7,30-7,40. Tendenz: still.

Wagners 79 % ohne End 7,30-7,40. Tendenz: still.

Hamburg, 26. November. (Eigener Drahtbericht.) **Wagners 88 % ohne End 9,05-9,12 1/2.** Tendenz: ruhig.

Hamburg, 26. November. (Eigener Drahtbericht.) **Wagners 88 % ohne End 9,05-9,12 1/2.** Tendenz: ruhig.

Kaffeeberichte.

Hamburg, 26. November. (Eigener Drahtbericht.) **Wagners 88 % ohne End 9,05-9,12 1/2.** Tendenz: behauptet.

Salpeterpreise.

Halle a. S., 26. Nov. Oktober 1912: **Wagners 11,45 M.** Februar-März 1913: **Wagners 11,55 M.** Magdeburg 11,70 M. — Februar-März 1914: **Wagners 10,95 M.** Magdeburg 11,10 M. Tendenz: ruhig.

Wochenmarktkörbst.

Beicht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über inoffiziell erzielte Preise für Kartoffeln, Getreide und Hülsenfrüchte vom 19. bis 25. November 1912.

| Preis | Weizen | | Roggen | | Gerste | | Hafer | | Weizen |
|---------------|-------------|-------------|-------------|-------------|---------|---------|---------|---|--------|
| | 100 Stk | 100 Stk | 100 Stk | 100 Stk | 100 Stk | 100 Stk | 100 Stk | | |
| Salzweizen | 19,00-20,40 | 17,00-17,20 | 20,00 | 17,00 | — | — | — | — | — |
| Rotweizen | 20,00-21,00 | 17,00-17,40 | 20,00 | 17,00 | — | — | — | — | — |
| Gerste | 19,00-20,20 | 15,00-17,00 | 17,50-20,00 | 16,00-18,00 | — | — | — | — | 35,00 |
| Hafer | 18,00-19,00 | 15,00-17,00 | 17,00-20,00 | 16,00-18,00 | — | — | — | — | — |
| Hülsenfrüchte | 18,00-19,00 | 15,00-17,00 | 17,00-20,00 | 16,00-18,00 | — | — | — | — | — |

Beicht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über inoffiziell erzielte Preise für Kartoffeln, Getreide und Hülsenfrüchte vom 19. bis 25. November 1912.

| Preis | Kartoffeln | | Hülsenfrüchte | | Getreide | | Sonstige | |
|------------|-------------|-------------|---------------|-------------|----------|---------|----------|---------|
| | 100 Stk | 100 Stk | 100 Stk | 100 Stk | 100 Stk | 100 Stk | 100 Stk | 100 Stk |
| Salzweizen | 19,00-20,40 | 17,00-17,20 | 20,00 | 17,00 | — | — | — | — |
| Rotweizen | 20,00-21,00 | 17,00-17,40 | 20,00 | 17,00 | — | — | — | — |
| Gerste | 19,00-20,20 | 15,00-17,00 | 17,50-20,00 | 16,00-18,00 | — | — | — | — |
| Hafer | 18,00-19,00 | 15,00-17,00 | 17,00-20,00 | 16,00-18,00 | — | — | — | — |

Wochenmärkte.

Beicht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über inoffiziell erzielte Preise für Kartoffeln, Getreide und Hülsenfrüchte vom 19. bis 25. November 1912.

Leciferrin.

Verzorgend begünstigt zur Kräftigung der Nerven sowie des gesamten Organismus; hebt die Lebensenergie und macht den Körper widerstandsfähig. Leciferrin mit Vitellin und Schwefelkohlenstoff verbunden. Leuchtet bei Reizen in kurze neue Kräfte gewährt. Preis 100 M. — Die Flasche, überall erhältlich. „Calanus“, (264)

F. A. Winterstein, Leipzig
Koffer- und Lederwaren-Fabrik
Hainstraße Nr. 2



Handreisetasche „Konkurrenzlos“
von braun massiv Rindleder mit kräftigem soliden Bügel, große moderne Tasche.
40 cm Bügellänge — nur Mk. 12,50
45 cm Bügellänge — nur Mk. 13,75
50 cm Bügellänge — nur Mk. 15,50

Schreibmappe „Elegant“
Sehr preiswerte, dauerhafte Schreibmappe in Luchtenbrennen, mit Löschblatt, 1 großer, 2 kleine Taschen, gutes Zug- und Schließschloß. Geschlossene Größe: 25 x 18 cm ... nur Mk. 3,50

Wintersteins Konkurrenz-Koffer
Elegant, billiger Bahnkoffer, Schließel, gelber Metallbügel, gutes Messingchloß, flacher Boden.
Nr. 05974 66x41x33 cm nur Mk. 20. — desgl. 3 Bügel, 2 Schloß, 2 Einsätze.
Nr. 05975 76x47x38 cm nur Mk. 22,50 Nr. 05977 90x51x50 cm nur Mk. 32. —
Nr. 05976 90x47x40 cm nur Mk. 25. — Nr. 05978 100x53x53 cm nur Mk. 35. —
Reichhaltige Auswahl in sämtlichen feinen Lederwaren. Reiseartikel.
Hervorragend billige Preise.
Passende Weihnachtsgeschenke. Nur wirkliches Fabrikat.
Verlangen Sie kostenlos meine große illustrierte Preisliste.

Färberei Giesert
reinigt immer tadellos Herren-Sadett-Anzüge u. dgl. Dam.-Kleider 1. 2. 75.

Saben Sie schon
16 AE Wolle (Rund 3,20) reibert frei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinmühl. 84.

Seidenschreibmaschine.
sehr gut erhalten, aus Privat-hand an verkaufen. Z. Nr. ev. u. Z. c. 9080 an die Exped. d. Blg.

Nachtlicht ohne Oel
Nur viererlei echt! Nur hier gegen 25 Pf. **Glafey Sonnenblock** (1875)

Vorrätig bei **Max Herrmann** Wilh. Hecker. Große Ulrichstr. 57. (16396)

Wringmaschinen :: Waschmaschinen
Feinste Fabrikate. Nähmaschinen. Billigste Preise.

F. Kleinau, Bernburgerstr. 10.
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Nach Ägypten
Calondampferverbindungen des Norddeutschen Lloyd Bremen nach Alexandrien.

Jeden Mittwoch ab Harburg jeden Freitag ab Harburg jeden zweiten Sonntag ab Densig.

Reichspostdampferverbindungen ab Bremen, Harburg etc. nach Port Said.

Höhere Ausfahrt und Dienstleistungen Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertreterinnen

in Halle a. S.:
E. Schindtke, Bankgeschäft, Markt, Stadt Hamburg.

Auskunfts-
bureau Max Schimmelmann, G. m. b. H., Detlevstr. 11, befindet sich Berlin, Potsdamerstr. 34.

Waldendank
Inseraten-Annahme für sämtliche Zeitungen zu Original-Preisen
Berlin W. 9, Potsdamerstr. 20. Telefon: Amt Nollendorf 398/399.
Halle a. S., Barfüßerstr. 2. Fernspr. 776
Gegründet 1872.

